



#MALLERER SPOT ON



Pädagogische Hochschule
Weingarten
University of Education



#MALEREI

DIE SPOT ON REIHE ZUR KUNSTPRAXIS IN DER LEHRER:INNENBILDUNG GEHT IN DIE DRITTE RUNDE. NACH PERFORMANCE UND ZEICHNUNG NIMMT DIE KOMMENDE TAGUNG VOM 20. BIS 22. MÄRZ 2025 AN DER PH WEINGARTEN DAS KÜNSTLERISCHE PRAXISFELD DER MALEREI – MIT IHREN SCHULISCHEN BEZÜGEN – IN DEN BLICK.

Malerei verstehen wir als ein **DENKEN IN FLÄCHEN UND FARBEN**. Sie kann sich gestisch-wild oder aufgeräumt geben, poetisch oder nüchtern daherkommen, sich ins Abstrakte oder Figurative entwickeln: In jedem Fall lässt sie uns nicht kalt. Obwohl ihr Ende bereits prophezeit, ihr Tod schon konstatiert wurde, hat sie es geschafft, sich wieder neu zu erfinden: **MALEREI FOREVER**.

In dem 2020 erschienenen Band Gegenwartsbefreiung Malerei des Kunstforum International beschreibt die Kunstkritikerin Larissa Kikol packende aktuelle Entwicklungen in der politischen, abstrakten und figurativ surrealen Malerei. Malerei als solche ist hier (noch) klar erkennbar: Was aber geschieht mit einer etablierten Gattungsästhetik, wenn Malerei auf eine **KULTUR DER DIGITALITÄT** trifft?

Bei vielen, die das erste Mal vor der weißen Leinwand oder dem leeren Blatt stehen, löst dies mitunter den **HORROR VACUI** aus. Wie kann es gelingen, dass wir uns rotzfrech ranwagen, aus der Schockstarre befreien – ausgestattet mit Farbpigmenten, Spachteln, Pinseln, Bürsten, Beuteln, Eimern...und allem, was sich dazu eignet oder eben digital am Computer oder Tablet. In welchen Erfahrungsraum gilt es dabei hinzuführen?

Wie lassen sich Lernende dazu **MOTIVIEREN**, die vielfältigen Erscheinungsformen und technischen Produktionsweisen der Malerei zu entdecken?

Wir laden Akteure sowohl aus der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie der schulischen Praxis im Rahmen der Tagung dazu ein, solche und ähnliche Fragestellungen gemeinsam zu diskutieren, sich zu Lehr-Lernkonzepten in **SCHULE UND HOCHSCHULE** auszutauschen sowie unterschiedliche malerische Zugänge in Workshopformaten **AUSZUPROBIEREN**.

TAGUNGSPROGRAMM

DONNERSTAG, 20.03.2025

ab 14.00	Come Together Tagungsanmeldung / Wahl der Workshops	
14.30–14.45 Aula	Begrüßung / #Malerei / Team Weingarten Prorektor Bernd Reinhoffer, Katja Helpensteller, Martin Oswald und Christian Römmelt	
14.45–15.00 Aula	SPOT ON-Reihe im Fokus Nadia Bader	
15.00–15.45 S 1.15	Lecture Performance Malerei im Tandem Projekt der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, der Kunstakademie Karlsruhe und Schüler:innen der 5. Klasse der Hebel-Realschule Israel Schmid / Lutz Schäfer (AdBK Karlsruhe / PH Karlsruhe)	
15.45–16.00	Pause / Kaffee / Getränke (Audienzsaal)	
16.00–17.30	Workshoprunde	
	Erfahrungen von Ambiguität in künstlerischen Malprozessen (S 2.07) Marie Johanna Trautmann (RPTU Kaiserslautern-Landau)	Painting oneself out of a corner (S 2.32) Avi Sooful (University of Pretoria, Südafrika)
17.45–18.15	Reflexion der Workshoprunde (S 1.19)	
ab 19.00	Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen	

FREITAG, 21.03.2025

9.00–9.30
Aula
Interview mit den Künstlerinnen / Hochschullehrerinnen
Vivian Kahra, Kathrin Landa, Verena Landau und Goda Plaum

9.45–12.00 **Workshoprunde**

Annäherung an die un-gegenständliche Malerei (S 2.07)
Goda Plaum
(PH Ludwigsburg)

Weites Blau – malerische Erkundung raumschaffender Mittel (S 2.32)
Kathrin Landa
(PH Weingarten)

Blick zurück nach vorn – Malerische Transformation (S 2.04)
Verena Landau
(Universität Leipzig)

Ich so Du so – ein Gemeinschaftsprojekt zum experimentellen Malen (S 1.15)
Vivian Kahra
(PH Freiburg)

12.00–13.30
Mittagspause / Snacks im Audienzsaal

13.30–14.30
World Café / Reflexion der Workshops: Von der Hochschule in die schulische Praxis (S 1.19)

14.30–14.45
Pause / Kaffee / Getränke (Audienzsaal)

14.45–15.45
Aula
Vortrag / Schulische Praxis: Malereididaktik in der Grundschule „Das hab ich gemalt!“ Malen als bildnerisches Lernfeld in der Grundschule zwischen Anschauung, Imagination und Kreativität
Monika Miller (PH Ludwigsburg)

15.45–16.00
Pause / Kaffee / Getränke (Audienzsaal)

16.00–17.00
Aula
Vortrag / Schulische Praxis: Malereididaktik in der Sekundarstufe Malerei im Kunstunterricht. Potenziale erkennen und zeitgemäß nutzen.
Steffen Wachter (TU Chemnitz)

ab 19.00
Abendprogramm mit Apéro und Ausstellungseröffnung im Schlossbau im Flur vor dem Audienzsaal

TAGUNGSPROGRAMM

SAMSTAG, 22.03.2025

9.00-9.45 Aula	Impulsvortrag Malen in der Kunstpädagogik – zwischen Remmidemmi und Digitalität Klaus Ripper (PH Schwäbisch Gmünd)		
9.45-10.30 Aula	Impulsvortrag Farbe: Empirische Befunde im Kontext der Unterrichtsforschung im Fach Kunst Martin Oswald (PH Weingarten)		
10.30-10.45	Pause / Kaffee / Getränke (Audienzsaal)		
10.45-12.15	Workshoprunde		
	<table><tr><td>Gold in der Malerei (S 2.04) Kathrin Landa (PH Weingarten)</td><td>Unendliche Spiele als Schwungräder ästhetischer Prozesse (S 2.07) Vincent Schubarth (Europa-Universität Flensburg)</td></tr></table>	Gold in der Malerei (S 2.04) Kathrin Landa (PH Weingarten)	Unendliche Spiele als Schwungräder ästhetischer Prozesse (S 2.07) Vincent Schubarth (Europa-Universität Flensburg)
Gold in der Malerei (S 2.04) Kathrin Landa (PH Weingarten)	Unendliche Spiele als Schwungräder ästhetischer Prozesse (S 2.07) Vincent Schubarth (Europa-Universität Flensburg)		
12.15-12.30	Tagungsabschluss in der Aula		
ab 12.30	Abbau der Ausstellung		

KÜNSTLERINNEN

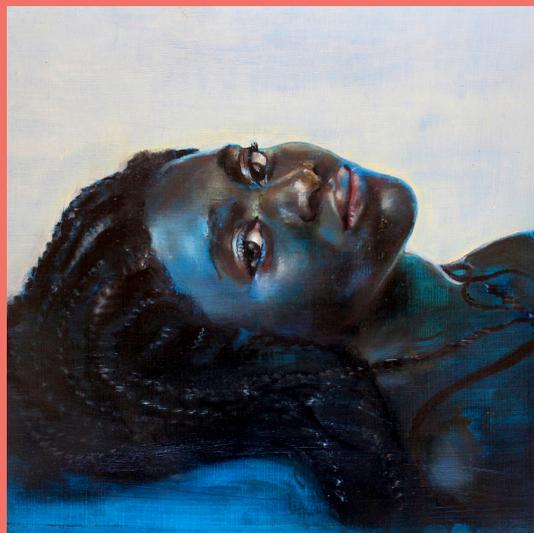
Vivian Kahra



Ich erinnere mich an den Moment, der Glück, Zeit, Ort und den Jungen vereinte – ein klares Bild. Schon wieder vergessen, verblichen. Ich erinnere mich an den Moment, in dem das Mädchen sich selbst begegnete: beim stillen Blick über das tosende, stürmische Meer. Schon wieder vergessen, überlagert. Bilder kommen und gehen – und die, die etwas länger bleiben, male ich in ihrer Vergänglichkeit.



Kathrin Landa



In meiner Malerei widme ich mich voll und ganz der Darstellung von Menschen aus der Gegenwart. Über Monate hinweg lade ich die Modelle in mein Atelier ein. Während der oft über Stunden dauernden Sitzungen findet eine direkte, intensive Auseinandersetzung zwischen dem Modell und mir statt. Ich lasse Gespräche zu, tauche in deren Lebenswelt ein. So entsteht über die Jahre zum einen ein Abbild der Gesellschaft, in der ich mich bewege. Zum anderen ist es mein größtes Ziel, Menschenbilder zu schaffen, deren Blick, deren Wirkung zeitlos ist.

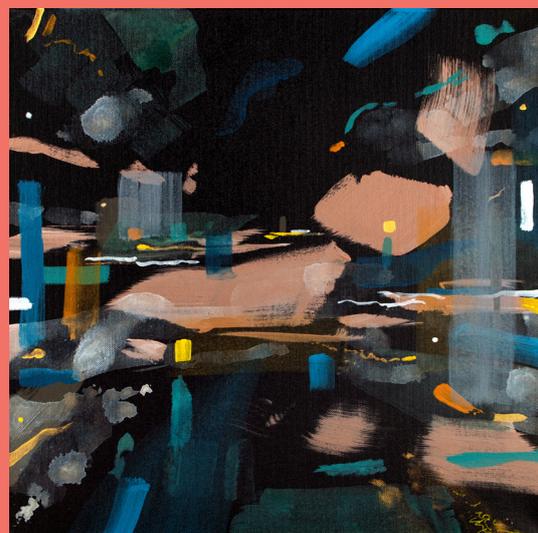
Als Malerin in einer Realität zu leben, die an dystopische Fiktionen erinnert, fordert mich dazu heraus, dem Dystopischen etwas entgegenzusetzen: Die Frage, ob sich in unseren Lebenswelten auch utopische Potentiale finden lassen. In meiner aktuellen Ausstellung »Wie jede Utopie« im Landgericht Leipzig zeige ich Räume, Landschaften und Menschen, die collageartig aus Versatzstücken eigener oder gefundener Fotos oder Filmstills generiert sind. In der malerischen Übersetzung untersuche ich die fotografischen Vorbilder auf ihren Gehalt: Im Prozess des Malens verändern sich die Subjekt-Objekt-Beziehungen der Figuren und Gegenstände oder das Verhältnis zum sie umgebenden Raum. Bisweilen entdecke ich durch den Malprozess andere Bedeutungsebenen der Szenen – es entstehen Irritationen, die nicht planbar sind. Es kommt zur Auflösung, Figuren und Räume durchdringen sich. Mich interessiert das Uneindeutige und Ungleichzeitige, ein Abgleichen von inneren und äußeren Bildwelten, das nur im Medium Malerei Spuren dieser Art hinterlässt.

Verena Landau



Goda Plaum

Das Wesen der Malerei besteht darin, Farbe auf einer Fläche anzuordnen. Das Ergebnis ist eine Komposition aus verschiedenfarbigen Flächen, Formen und Strichen. Sie kann an etwas in Welt Sichtbares erinnern, muss sie aber nicht. In meiner Malerei interessiert mich besonders die Grenze zwischen dem Erkennen von Gegenständlichkeit und dem abstrakten Erleben von Farben und Formen. Jede farbige Form entwickelt ihren abstrakten Eigenwert in Bezug zur gesamten Komposition und kann als Gegenpol zur Gegenständlichkeit diese zum Funkeln bringen.



BEITRÄGE

Lecture Performance Malerei im Tandem

Projekt der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, der Kunstakademie Karlsruhe und Schüler:innen der 5. Klasse der Hebel-Realschule

An der Pädagogischen Hochschule besteht seit Jahren das offene Format der Kunstwerkstatt, das die Möglichkeit bietet, außerhalb der festen Formen des Schulbetriebs das Bildermachen neu zu versuchen. In jedem Semester verlegen Kunstpädagog:innen Ihren Kunstunterricht in die Kunstwerkstatt der PH Karlsruhe, wo Projekte in Kooperation mit den Studierenden stattfinden.

Im hochschulübergreifenden Projekt Malerei im Tandem malten Studierende der Pädagogischen Hochschule, der Kunstakademie Karlsruhe und Schüler:innen der 5. Klasse der Hebel-Realschule ein Semester lang in Zweierteams ein großformatiges Bild (2 x 1,40m). Am Ende des Schulhalbjahrs und Semesters fand eine Ausstellung der 24 Gemälde im Lichthof der Kunstakademie Karlsruhe statt. Mit dem Projekt verbunden waren gegenseitige Besuche in Unterricht und Atelier.

In unserem Vortrag möchten wir unsere jeweiligen Perspektiven auf das Projekt simultan mit zwei nebeneinanderstehenden Präsentationen zeigen. So sollen gemeinsame, aber auch unterschiedliche Deutungen, auch Überschneidungen und Unschärfen in ihrem anregenden Potenzial deutlich werden, wie wir es im Laufe des Projekts Malerei im Tandem selbst erfahren haben.

Lutz Schäfer / Prof. Dr. / Pädagogische Hochschule Karlsruhe und Israel Schmid / Kunstakademie Karlsruhe

Erfahrungen von Ambiguität in künstlerischen Malprozessen

Wir stehen von einem weißen noch unangetasteten Malgrund, überlegen oder setzen intuitiv den ersten Pinselstrich. Treten vielleicht einen Schritt zurück. Antwortet das angefangene Bild uns? Ist jenes, was es mir sagt, das, was ich vorher dachte? Oder zeigt sich mir etwas anderes, als ich selbst plante, obwohl ich es geschaffen habe? Können wir Malprozesse als Erfahrungen von Ambiguität beschreiben? Inwiefern ist Malerei die ständige Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Fremden? Diesen und weiteren Fragen soll gemeinsam in diesem Workshop praktisch und dialogisch nachgegangen werden. Wir werden uns in praktischen Übungen und in theoretischen Überlegungen mit dem Malprozess und der in ihm enthaltenen Ambiguität auseinandersetzen.

Marie Johanna Trautmann / seit 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Kunstdidaktik an der RPTU Kaiserslautern-Landau / ihr Promotionsprojekt über Ambiguität als Denk- und Handlungsansatz für eine Kunstpädagogik in der [Klima]Krise schloss sie Ende 2024 ab

Painting oneself out of a corner

Avi Sooful wird Schnittstellen ihrer künstlerisch-malerischen Praxis und ihrer Tätigkeit als Hochschullehrerin ausloten: „I began my academic career in KwaZulu Natal, as an educator before relocating to Gauteng. My area of interest remains a feminist position within the visual arts. As a practicing artist, I have participated in numerous exhibitions both nationally and internationally, and the notion of landscape has occupied my work as both socio-political and feminist images. My academic career spans more than twenty-five years, and my interest is the documenting of art history embedded in apartheid experiences. I currently hold the position of senior lecturer, in Fine Art at the University of Pretoria. My practice as an artist reflects on feminist issues relating to black women, and the current focus is on abuse and violence. My published research is separated into art education and object biographies. The latter deals with a search for South Africa's history during apartheid, and I look at anti-apartheid t-shirts specifically worn during the 1980s.“

Avi Sooful / Dr. / Senior Lecturer in the School of the Arts at the University of Pretoria / National Vice President of the South African National Association for the Visual Arts (SANAVA) / Chair of the international network, Exploring Visual Cultures (EVC)

Ich so Du so –

ein Gemeinschaftsprojekt zum experimentellen Malen

Malen heißt „sichtbar machen und verwandeln: eine Spur hinterlassen“. – Wir denken uns einen Greenscreen und lassen mit Farben nur das sichtbar werden, was wir sehen wollen: Miteinander Machen! Ein Gemeinschaftsprojekt zum experimentellen, großzügigen Malen.

Vivian Kahra / Künstlerin / Lehrbeauftragte für Malerei an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Weites Blau –

malerische Erkundung raumschaffender Mittel

Wie erreichen wir es, das Auge im Bild in die Ferne schweifen zu lassen? Im Workshop wollen wir uns mit dem Thema der Darstellung des Bildraumes beschäftigen. Im ersten Schritt werden wir ausloten, welche tiefenräumliche Wirkung durch die malerische Darstellung der Luftperspektive erreicht werden kann. Im nächsten Schritt wollen wir dieses Mittel auf die Essenz reduzieren, indem wir nur blaue Tinte verwenden. Im letzten Schritt werden wir die dreidimensionale Wirkung auf eine verblüffende Weise durch eine grafische Dimension vervollkommen.

Kathrin Landa / Künstlerin / Lehrbeauftragte für Malerei an der Pädagogischen Hochschule Weingarten

Blick zurück nach vorn –

Malerische Transformation

In meinem Workshop werden die Teilnehmenden durch Malerei ein Gemälde aus dem Barock persönlich interpretieren und aktualisieren. Welches Potential hat ein Portrait von Rembrandt heute noch für uns? Welche gesellschaftlich bedeutenden Themen finden sich in einem Sujet von Artemisia Gentileschi? Welche aktuellen Bezüge können wir in einem Interieur von Vermeer entdecken? Nicht das Imitieren der Vorbilder ist gefragt, sondern ein Prozess der Aneignung und Transformation, um Herausforderungen der Gegenwart zu bearbeiten.

Verena Landau / Künstlerin / Dozentin für Malerei am Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig

Annäherung an die ungegenständliche Malerei

Das Wesen der Malerei besteht darin, Farbe auf einer Fläche anzuordnen. Das Ergebnis ist eine Komposition aus verschiedenfarbigen Flächen, Formen und Strichen. Sie kann an etwas in Welt Sichtbares erinnern, muss sie aber nicht. Der Workshop fokussiert den Prozess der ungegenständlichen Malerei. Gemeinsam erproben und diskutieren wir einige Mechanismen und Strategien, die hilfreich auf dem Weg in die malerische Abstraktion sein können.

Goda Plaum / Prof. Dr. / Künstlerin / lehrt Malerei an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

„Das hab ich gemalt!“

Malen als bildnerisches Lernfeld in der Grundschule zwischen Anschauung, Imagination und Kreativität

Der Vortrag beleuchtet die vielfältigen Dimensionen des Malens als bildnerisches Lernfeld in der Grundschule und zeigt auf, wie es die Entwicklung von Anschauung, Imagination und Kreativität bei Kindern fördert. Anhand praktischer Beispiele und theoretischer Erkenntnisse wird dargestellt, wie der Malprozess nicht nur technische Fertigkeiten schult, sondern auch als Ausdrucksmittel für Emotionen, Erfahrungen und Ideen dient und somit zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Der Vortrag unterstreicht die Bedeutung eines pädagogischen Ansatzes, der Kindern Raum für individuellen Ausdruck gibt und gleichzeitig ihre Wahrnehmungsfähigkeit, Vorstellungskraft und kreatives Denken systematisch fördert, um so die Grundlagen für eine künstlerische Bildung zu legen.

Monika Miller / Prof. Dr. / lehrt im Fach Kunst und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Malerei im Kunstunterricht.

Potenziale erkennen und zeitgemäß nutzen

Malerei in der Schule erscheint vor dem Hintergrund sich rasant entwickelnder digitaler Techniken zunehmend altmodisch. Dabei bietet sie wichtige sinnliche Erfahrungen und vielfältige zeitgenössische Perspektiven. In eine strukturierte Maldidaktik integriert, kann sie auf Höhe der Zeit gewinnbringend zur Förderung bildnerischer Kompetenzen eingesetzt werden.

Steffen Wachter / Prof. Dr. / lehrt im Fach Kunstdidaktik an der Technischen Universität Chemnitz

Malen in der Kunstpädagogik – zwischen Remmidemmi und Digitalität

Der Vortrag verbindet theoretische Reflexionen mit praktischen Beispielen aus dem Kunstunterricht in der Grundschule und der Sekundarstufe 1 sowie aus den Lehramtsstudiengängen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Anhand von Fotodokumentationen werden unterschiedliche Herangehensweisen an die Malerei illustriert, die ein Crossover aus Imagination, formaler Gestaltung, experimenteller Methoden und digitalen Tools umfassen. Dabei wird untersucht, wie Schüler:innen, Studierende und Künstler:innen durch malerische Strategien zu einer kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen oder ästhetischen Erfahrungen angeregt werden können und welche Potenziale Malerei im schulischen Kunstunterricht für die kreative und kognitive Entwicklung bereithält. Durch ihre Vielseitigkeit und Ausdruckskraft bleibt Malerei, so soll gezeigt werden, ein wesentliches Medium der künstlerischen Bildung und bietet Möglichkeiten zur interdisziplinären Erweiterung im Sinne einer zeitgemäßen Kunstvermittlung.

Klaus Ripper / Prof. Dr. / Künstler und Hochschullehrer für das Fach Kunst und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Farbe im Kontext der empirischen Unterrichtsforschung im Fach Kunst

Martin Oswald lieferte mit seinen Untersuchungen zum Umgang mit Farbe bei Jugendlichen ein Grundlagenwerk zu Aspekten der Farbwahrnehmung. Er gibt Einblick in seine Forschungsbefunde und erklärt die entwicklungsbedingten Veränderungen. Auch Erkenntnisse der Kognitions- und Neurowissenschaft spielen dabei eine Rolle.

Martin Oswald / Prof. Dr. / lehrt im Fach Kunst und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Weingarten

Gold in der Malerei –

Theoretische Einführung und praktische Impulse

Gold hat schon seit jeher eine Faszination auf Kunstschaffende und Kunstbetrachter ausgeübt. Es gehört zu den ersten Metallen, die von Menschen verarbeitet wurden und ist bis heute ein wertvolles Element des Ausdruckes von Licht, Liebe und Wärme. Gold als Metall, das als unzerstörbar gilt, geht in Resonanz mit der eigenen Wertschätzung und dem inneren Wesenskern. Wir werden Goldspuren in der Kunstgeschichte anleuchten und Möglichkeiten beleuchten, Goldspuren in der eigenen und der angeleiteten Malerei zu legen.

Kathrin Landa / Künstlerin / Lehrbeauftragte für Malerei an der Pädagogischen Hochschule Weingarten

Unendliche Spiele als Schwungräder ästhetischer Prozesse

Auf Zufällen beruhende und Zufälle suchende bildnerische Verfahren, wie Decalcomanie, surreale Fotocollagen, Cadavre Exquis und andere mehr, sind seit Längerem selbstverständlicher Bestandteil des Kunstunterrichts (siehe: Kunst & Unterricht 247, 2020). Sie eröffnen neue Handlungsspielräume und Perspektiven, bauen durch Selbst- oder Fremdbewertung verursachte Hemmungen ab und unterlaufen die Orientierung nach funktionalen Zwecken und Zielen mit überraschenden Entdeckungen. Wie aber lassen sich spielerische Verfahren über isolierte Übungen und Lückenfüller hinaus als intensive bildnerische und medienübergreifende Prozesse verknüpfen? Frühe konzeptuelle künstlerische Arbeiten mit Zufällen (John Cage, Sol Lewitt) und Formzwängen (OuLiPo – Raymond Queneau, Georges Perec) liefern dafür zahlreiche Anregungen, die im Unterricht der Oberstufe mit einiger Vorbereitung umgesetzt werden können. In diesem Workshop liegt der Schwerpunkt hingegen etwas handgreiflicher in der malerischen Praxis und ihren schulpraktischen Differenzierungen in Techniken und Verfahren.

Vincent Schubarth / Bildender Künstler und Kunstpädagoge / Abgeordnete Lehrkraft an der Europa Universität Flensburg, Institut für ästhetisch-kulturelle Bildung, Abteilung Kunst und visuelle Medien

Der Weg an die Pädagogische Hochschule Weingarten

Adresse

Pädagogische Hochschule Weingarten

Fach Kunst und ihre Didaktik / Räume im 2. OG des Schlossbaus

Kirchplatz 2

88250 Weingarten



Anreise

mit dem Zug:

Ausstieg in Ravensburg, dann weiter mit dem Bus 1 bis Weingarten (Post)

Ausstieg in Weingarten (Berg), dann weiter mit dem Bus 15 bis Weingarten (Post)

mit dem PKW:

Folgende Parkmöglichkeiten finden Sie rund um den Schlossbau:

Kirchplatz / 3 Euro (Tagesticket) / 0 Gehminuten

Parkplatz PH 1 (Konrad-Huber-Straße) / 2 Euro Tagesticket / 2 Gehminuten

Parkhaus P 1 beim Notariat (Heinrich-Schatz-Straße) / 2,5 h frei (mit Parkscheibe) / 5 Gehminuten

Parkhaus P 2 bei der Post (Postplatz) / 2,5 h frei (mit Parkscheibe) / 3 Gehminuten

Parkplatz PH 2 (Gerbersteig) / frei / 3 Gehminuten

Parkplatz PH 3 (Lazarettstraße) / frei / 7 Gehminuten

Parkplätze am Straßenrand (Leibnizstraße) / frei / 13 Gehminuten

Ansprechpartnerin für Organisatorisches: Ulrika Seel / seel@ph-weingarten.de

Tagungspauschale

Es wird ein Unkostenbeitrag von 10 Euro erhoben.

Organisationsteam vor Ort

Martin Oswald / oswald@ph-weingarten.de

Katja Helpensteller / helpensteller@ph-weingarten.de

Christian Römmelt / christian.roemmelt@ph-weingarten.de

Initiator:innen der SPOT ON Reihe

Nadia Bader / Raphael Spielmann / Christin Lübke